Wer den wirklichen, lebendigen Gott sucht, der hat ihn schon gefunden. Und er kann ihn nicht für sich behalten; er ist fähig geworden, jeden Menschen zu lieben, weil er selbst geliebt wird. Der Glaube der frühen Christen hatte werbende Kraft, weil er als Liebe sichtbar wurde. Man zeigt auf sie und sagte: Seht wie sie einander lieben.

LESUNG

In die Sinai-Erzählung sind zahlreiche Vorschriften und Rechtsbestimmungen eingefügt. Sie haben ihre Wurzel im Bundesverhältnis zwischen Gott und dem Volk Israel. Das Volk Gottes kann als solches nur bestehen, wenn es sich an diese Grundregeln hält. Die Vorschriften in der heutigen Lesung gelten dem Schutz der Armen und Schwachen; sie setzen einfache Verhältnisse voraus und lassen sich leicht auf unsere heutige Situation übertragen.

Lesung Ex 22, 20-26
aus dem Buch Éxodus.

So spricht der HERR:
Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten,
denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen.
Ihr sollt keine Witwe oder Waise ausnützen.
Wenn du sie ausnützt
und sie zu mir schreit,
werde ich auf ihren Klageschrei hören.
Mein Zorn wird entbrennen
und ich werde euch mit dem Schwert umbringen,
sodass eure Frauen zu Witwen und eure Söhne zu Waisen werden.

Leihst du einem aus meinem Volk,
einem Armen, der neben dir wohnt, Geld,
dann sollst du dich gegen ihn
nicht wie ein Gläubiger benehmen.
Ihr sollt von ihm keinen Zins fordern.
Nimmst du von einem Mitbürger den Mantel zum Pfand,
dann sollst du ihn bis Sonnenuntergang zurückgeben;
denn es ist seine einzige Decke,
der Mantel, mit dem er seinen bloßen Leib bedeckt.
Worin soll er sonst schlafen?

Wenn er zu mir schreit,
höre ich es,
denn ich habe Mitleid.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Die jüdischen Schriftgelehrten zählten in der Bibel 248 Gebote und 365 Verbote; gelten sie alle gleich, oder gibt es eines, das von allen das wichtigste ist? Die Antwort Jesu ist völlig klar. Ohne die Liebe wird keines von allen Geboten wirklich erfüllt; sie bleiben leer, erst die Liebe erfüllt sie mit Leben. Jesus hat das Gebot der Gottesliebe und das der Nächstenliebe zu einer Einheit zusammengefügt; er hat ihre Einheit durch sein Wort und durch seine Tat sichtbar gemacht.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Mt 22, 34-40

In jener Zeit
als die Pharisäer hörten,
dass Jesus die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte,
kamen sie am selben Ort zusammen.
Einer von Ihnen, ein Gesetzeslehrer,
wollte ihn versuchen
und frage ihn: Meister,
welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm:
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele
und mit deinem ganzen Denken.
Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten
hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Gedanken zum Evangelium

Nicht nur bei uns ist es zurzeit so: Gesetze werden – zum Teil im Eiltempo – beschlossen, Verordnungen erlassen. Manches davon wird dann wieder als verfassungswidrig aufgehoben und manche verlangen dann Entschädigungen dafür, dass man sie zu Unrecht bestraft hat. Wir dürfen dankbar sein dafür, dass wir einer Gesellschaft leben, in der Grundrechte gelten, die der einzelne auch einklagen kann. Einfacher wäre es manchmal, wenn der berühmte „starke Mann“ sagen würde, wo es lang geht, aber die Geschichte und auch die Gegenwart lehren uns, dass eine Diktatur nicht wünschenswert ist.
Wir bekommen aber ein Problem, wenn wir das ganze Gesetzeswerk nur zu unseren eigenen Gunsten auszulegen versuchen; wenn manche immer wieder nach den Schlupflöchern der Gesetze suchen, statt nach dem ursprünglichen Sinn zu fragen. Einfach gesagt: Wenn der Egoismus über das Gemeinwohl gestellt wird. Auch daran kann eine Gesellschaft scheitern.
Gesetze allein können eine gute Ordnung nicht aufrechterhalten. Der wirkliche Kitt der Gesellschaft ist das Begreifen der Bürger, dass wir ein großes Ganzes sind, das nur dann funktioniert, wenn jeder einzelne seinen Beitrag dazu leistet.
Gegen unsere heutigen Gesetzeswerke nehmen sich die Gebote und Verbote, welche die jüdischen Schriftgelehrten in der Bibel gezählt haben, noch recht bescheiden aus. Aber immerhin sind sie auf die stattliche Zahl von 613 gekommen. Auf diesem Hintergrund stellt einer der Gesetzeslehrer Jesus die Frage: „Welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?“ Mit der Frage wollte er Jesus auf die Probe stellen, heißt es. Es klingt mit, dass der Fragesteller hofft, Jesus könnte sich irgendwie blamieren. Er könnte eine Antwort geben, die ihn als schlechten Theologen aussehen lässt.
Aber wie so oft zeigt sich Jesus als ausgezeichneten Kenner des Willens Gottes. Das erste Gebot heißt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ (Mt 22,37-40)
Aus dieser Haltung der Liebe heraus kann man eigentlich nichts falsch machen. Um zum Anfang zurückzukommen: Je mehr eine Gesellschaft – im Kleinen wie im Großen – den Blick für das Ganze bewahrt bzw. gewinnt, umso mehr gewinnen wir alle.

Josef Walter